

**Dokumentation des I. Workshops am 14. November 2015:
„Teamwork gefragt! – Beteiligung von Personen aus anderen
Kulturen in der Gemeinde“**



Mitmachen! together
Politic
Join in!
Mitentscheiden!
Participate!

一起
Mitreden!
beraber
gemeinsam
Politik

有興者請參與討論
Mitmachen
"معا"
Politic

siyaset
politik
g
Decide together!

Inhalt

1. Programm.....	2
2. Kurzvorstellung der Baden-Württemberg Stiftung und der Allianz für Beteiligung.....	3
Die Baden-Württemberg Stiftung	3
Die Allianz für Beteiligung	3
3. Rolf Graser Forum der Kulturen in Stuttgart: Thesen zum Thema „Beteiligung von Personen aus anderen Kulturen in der Gemeinde“	4
4. Erläuterungen zum Förderprogramm	6
1. Bausteine des Förderprogramms	6
2. Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit	7
3. Mittelabrechnung.....	7
5. Nächster Termin des II. Workshops	7
6. Impressionen des Workshops	8
7. Teilnehmer des Workshops.....	9

1. Programm

- ab 9.30 Uhr Ankommen und kleines Frühstücksbuffet**
- 10.30 Uhr Begrüßung und Vorstellung der Allianz für Beteiligung, Einführung in den Workshop**
- Dr. Miriam Freudenberger, Geschäftsführerin, Allianz für Beteiligung
 - Sadaf Babaei, Projektleiterin, Allianz für Beteiligung
- 10.45 Uhr Kennenlernen der TeilnehmerInnen untereinander**
- 11.00 Uhr Input und Diskussion zum Thema „Beteiligung von Personen aus anderen Kulturen in der Gemeinde“**
- Rolf Graser, Forum der Kulturen e.V., Geschäftsführer
- 12.15 Uhr Fototermin**
- 13.00 Uhr Mittagessen**
- 13.45 Uhr Die Förderprojekte von „Teamwork Gefragt!“**
- Vorstellung der Projekte (6 Präsentationen à 10 Minuten)
- 15.00 Uhr Diskussion und Austausch zu den Förderprojekten in Gesprächsrunden**
- 16.00 Uhr Erläuterungen der Allianz für Beteiligung zum Förderprogramm**
- Dokumentation der Förderprogramme
 - Mittelabrechnung
 - Termin des nächsten Workshops
 - Klärung von offenen Fragen
- 16.30 Uhr Ende des Workshops**



2. Kurzvorstellung der Baden-Württemberg Stiftung und der Allianz für Beteiligung

Die Baden-Württemberg Stiftung

Die Baden-Württemberg Stiftung setzt sich für ein lebendiges und lebenswertes Baden-Württemberg ein. Sie ebnet den Weg für Spitzenforschung, vielfältige Bildungsmaßnahmen und den verantwortungsbe-

wussten Umgang mit unseren Mitmenschen. Die Baden-Württemberg Stiftung ist eine der großen operativen Stiftungen in Deutschland. Sie ist die einzige, die ausschließlich und überparteilich in die Zukunft Baden-Württembergs investiert – und damit in die Zukunft seiner Bürgerinnen und Bürger.



Weitere Informationen unter: <http://www.bwstiftung.de/startseite/>.

Die Allianz für Beteiligung

Die Allianz für Beteiligung ist ein unabhängiges Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren in Baden-Württemberg. Wir interessieren uns für die Themen Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft und möchten beides in unserem Bundesland stärken. Unser Anliegen ist es, in Politik, Verwaltung und Wirtschaft ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass gesellschaftliche Herausforderungen mit Beteiligung von BürgerInnen besser gemeistert werden können. Wir möchten erreichen, dass sich BürgerInnen in Entscheidungsprozesse in ihrer Stadt oder Gemeinde einbringen und vor Ort mitreden, mitgestalten und auch mitentscheiden können. Besonders wichtig ist uns dabei, dass Beteiligungsprozesse auch die Gruppen einbeziehen, die sich bislang zu politischen und gesellschaftlichen Themen wenig einbringen.



Weitere Informationen unter: www.allianz-fuer-beteiligung.de.

3. Rolf Graser Forum der Kulturen in Stuttgart: Thesen zum Thema „Beteiligung von Personen aus anderen Kulturen in der Gemeinde“

Differenzieren statt Pauschalisierung.

Der Begriff „Migrant“ führt zu einer Pauschalisierung, die für unsere vielfältige Gesellschaft nicht passend ist. Durch den Begriff findet eine Reduzierung von Personen auf die Zuwanderungsgeschichte statt, die zu einer Abgrenzung führt. Es entsteht ein „Wir“ und „Ihr“. Aber jeder Mensch definiert sich durch viel mehr als nur seine Zuwanderungsgeschichte. Daher ist der Begriff „Migrant“ im Alltag unnötig.



Instrumentalisieren Sie nicht Ihre Organisation.

Fragen Sie sich nicht, was will ich, sondern immer, was will mein Verein. Werden Sie sich dabei klar, was sie mit Ihrem Verein erreichen wollen. Nehmen Sie bei jedem Vorhaben von Beginn an den ganzen Verein mit. Wenn dies nicht geschieht, wird das Probleme in der Projektumsetzung mit sich bringen.

Arbeiten Sie auf Herz und Augenhöhe.

Eine gute Zusammenarbeit findet auf Herz und Augenhöhe statt. Das heißt: Achten Sie immer darauf, von Anfang an rücksichtsvoll zu sein und transparent zu arbeiten, sowohl vereinsintern als auch mit Partnerorganisationen. Überfordern Sie dabei nicht Ihre Mitarbeiter oder Partner und beziehen Sie frühzeitig Ihre Partner und Partnerorganisationen mit ein.

Klären Sie von Beginn an die Machtfrage, um dieses Ungleichgewicht zu überwinden.

Stellen Sie sich die Machtfrage, wer steht wo. Dabei kann das Ungleichgewicht in unterschiedlicher Weise überwunden werden. Hierbei kann der „Stärkere“ zum Beispiel dem Schwächeren materielle Ressourcen ermöglichen, wie Räumlichkeiten, kleine Büroausstattungen. Aber auch indem auf Augen- und Herzhöhe kommuniziert werden, z.B. indem keine Termine diktiert werden.

Persönliche Kontaktaufnahme ist zentral in der Projektarbeit.

Projektarbeit ist eine aufsuchende und mühsame Arbeit, es kommen keine Personen auf Sie zu, um Sie unterstützen. Daher ist die Kommunikation zentral. Suchen Sie dabei das persönliche Gespräch. Zum Beispiel ist auch bei einem Oberbürgermeister das persönlich aufsuchende Gespräch eine gute Möglichkeit, um sein Anliegen darzulegen.



Nutzen Sie frühzeitig die Medien.

Nutzen Sie Online- und Print-Medien und beziehen Sie die Presse frühzeitig mit ein, um auf sich aufmerksam zu machen. Dies kann Ihnen nützlich sein, wenn Sie auf der Suche nach Kooperationspartnern oder Ressourcen (z.B. Räume, Materialien, Referenten etc.) sind.



Die Muttersprache ist eine Herzensangelegenheit.

Es gibt kein Patentrezept, welche Sprache Sie nutzen sollten. Daher ist es wichtig zu wissen, an wen Sie sich wenden. Das Forum der Kulturen zum Beispiel, nutzt ausschließlich die deutsche Sprache, da die Angesprochenen aus zahlreichen unterschiedlichen Ländern kommen. Wenn Sie aber das Herz einer Person ansprechen wollen, nutzen Sie die Muttersprache.

Stärken Sie die Netzwerkarbeit.

Überlegen Sie sich, mit wem Sie zusammenarbeiten und sich austauschen können. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass Sie über die bisherigen Kooperationspartner hinaus nach weiteren möglichen Vereinen, Organisationen oder Initiativen suchen.

Um starke Partner zu gewinnen, muss Ihre Organisation stark sein.

Bevor Sie nach außen gehen, auf der Suche nach starken Kooperationspartnern, muss Ihre Organisation einen starken Kern haben. Das heißt, Sie müssen wissen, was Sie wollen und wie Sie Ihr Ziel erlangen möchten.

Dokumentieren Sie Ihre Ziele und Projekte.

Um ihre Erfolge sichtbar zu machen, dokumentieren Sie von Beginn an Ihre Ziele und Ihr Vorhaben. Fragen Sie sich kritisch während der Projektphase, wo stehen wir und was haben wir bisher erreicht.

Passen Sie Ihr Ziel fortlaufend der Realität an.

Wenn Sie merken, dass Ihre Projektziele nicht mehr passend sind, so können Sie zwar nicht die Realität verändern, aber Ihre Ziele oder Ihr Vorgehen können Sie jederzeit an die realen Begebenheiten anpassen.

Haben Sie keine Angst vor Rückschläge oder davor zu scheitern.

Wenn bei Projektende nicht alle Ziele erreicht wurden, denken Sie nicht, dass das Projekt gescheitert ist. Manchmal braucht es mehr Zeit, als eingeplant ist. Geduld ist hier der Schlüssel zum Erfolg.

4. Erläuterungen zum Förderprogramm

1. Bausteine des Förderprogramms

Baustein 1

Zentrale Schulungen

- ✓ Workshops
- ✓ Mögliche Formen der Beteiligung bzw. Beteiligung von Migranten kennenlernen
- ✓ Lernen von den anderen Projekten/ Erfahrungsaustausch

Baustein 2

Projektberatung

- ✓ Beratung zu Fragen der Projektorganisation und -durchführung durch erfahrene Berater vor Ort
- ✓ Berater wird von Projekt selbst vorgeschlagen

Baustein 3

Finanzmittel

- ✓ Sachmittel zur Durchführung des Projekts
- ✓ 6.000 Euro pro Förderprojekt (inkl. Beratungshonorar, ausgewogene Verteilung)
- ✓ Co-Finanzierung wünschenswert (z.B. Räume)

Baustein 4

Öffentlichkeitsarbeit / Dokumentation

- ✓ Öffentliche Veranstaltung zur Präsentation und Bekanntmachung des Projekts in Baden-Württemberg
- ✓ Schriftliche Dokumentation

2. Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit

2.1. Dokumentation:

- Umfang: 5 bis max. 10 Seiten
- Frist zum Einreichen: **15. Januar 2017**

2.2. Öffentlichkeitsarbeit:

- Fügen Sie der Dokumentation Fotos, alle Presseberichte und Veröffentlichungen bei
- Weisen Sie bei allen Veröffentlichungen auf die Allianz für Beteiligung und Baden-Württemberg Stiftung als Förderer hin
- Wenn möglich, verwenden Sie die Logos der Allianz für Beteiligung und der Baden-Württemberg Stiftung (s. E-Mail-Anlage)

3. Mittelabrechnung

3.1. Mittelabrechnung:

- Abrechnung von Mitteln mit der Allianz für Beteiligung absprechen, sofern Sie in den Antragsunterlagen keine Kostenaufstellung eingereicht haben
- Nutzen Sie das Abrechnungsformulars für Sachkosten/Beratungskosten
- Formular ausfüllen
- Originalbelege auf ein leeres Blattpapier kleben
- Ausgefülltes Formular zusammen mit den Originalbelegen per Post an die Allianz für Beteiligung schicken
- Rechnungen gesammelt oder einzeln einreichen

3.2. Abrechnung möglich über folgende Konten:

- Vereinskonto
- Verantwortliche Ansprechperson
- Erteilung eines Auftrags für ein anderes Konto

5. Nächster Termin des II. Workshops

Datum: 16. April 2016

Ort: Tagungshaus Econvent, Ritterstr. 16, 73728 Esslingen



6. Impressionen des Workshops





7. Teilnehmer des Workshops

Hein-Popow, Swetlana	Leitung Projekt "Ankommen-Kennenlernen-Mitgestalten"
Schulzki, Inga	Mitwirkende im Projekt "Ankommen-Kennenlernen-Mitgestalten"
Kreußer, Hartmut	BürgerNetzWerk, Arbeitskreis Ehrenamt
Uslu, Hidayet	Mitglied und Antragsteller
Abla, Firdaous	Mitglied und sachkundige Einwohnerin der Stadt Rottenburg am Neckar (Sozialausschuss)
Koudioumtzidou, Ourania	Integrationsbeauftragte der Stadt Rottenburg am Neckar
Sener, Ahmet	Vorstand des Türkischen Elternvereins Stutensee e.V.
Christiane Seidl-Behrend	Integrationsbeauftragte Stadt Stutensee
Petra Schaab	SKM Landkreis Karlsruhe
Sabbagh Souzan Katmawi	Leiterin der Jugendgruppe FFH - Freundeskreis Böblingen
Shalin Mohanad	Leiter der Jugendgruppe FFH - Freundeskreis Böblingen
Isaac Gonzalez	Coach der Jugendgruppe FFH-Freundeskreis Böblingen
Caliskan, Gökhan	Projektleiter TAV-Herrenberg
Karakurt, Hasan	Teammitglied verantwortlicher Umsetzung

Initiative Allianz für Beteiligung e.V.



Allianz für
Beteiligung

Fahlbusch, Carmen	Projektbetreuerin der „MarhaBAR“
Kasteleiner, Steffen	Integrationsbeauftragter der Stadt Achern, Mitarbeiter aus der Verwaltung der Kommune.
Kadeer, Hedar	Aktives Mitglied der Initiative, Flüchtling aus Syrien
Almasalma, Majeid	Aktives Mitglied der Initiative, Flüchtling aus Syrien
Dr. Freudenberger, Miriam	Allianz für Beteiligung
Weis, Lisa	Allianz für Beteiligung
Babaei, Sadaf	Allianz für Beteiligung